

Hauptstätte der indischen (buddhistischen) Religion war, sondern auch mit der indischen Schrift Vieles aus Sprache, Sitten und Gebräuchen von dort eingeführt war, so lässt sich der Name *Serinda* wohl darauf deuten, während kein anderes Land ihm entsprechen würde.

Auf die Kunde, welche in Folge dieser Anfänge der Ausbreitung der Missions-thätigkeit nach Westen gelangte, dürften wir die Mittheilungen über China in dem Werk von THEOPHYLACTUS SIMOCATTA zurückzuführen haben. Obgleich dasselbe ganz am Anfang der in Rede stehenden Periode, nämlich in den ersten Jahrzehnten des siebenten Jahrhunderts (wahrscheinlich um 620), und kurz vor der Ankunft des ersten uns bekannten Missionars in der Hauptstadt von China, geschrieben worden ist, ist es doch in der Literatur des oströmischen Reiches das einzige aus unserer Periode geblieben, in welchem China mit Bestimmtheit erwähnt wird, und wir haben es deshalb, als den Standpunkt der Kenntniss eines ganzen Zeitalters darstellend, näher zu betrachten.

Während man sich bisher in der westlichen Literatur hinsichtlich der Vorstellungen über den fernen Osten fast ausschliesslich in Reminiscenzen der unvollkommensten Art aus den Schriften von PLINIUS und anderen Geographen des Alterthums bewegt hatte, bezeichnet THEOPHYLACTUS in gewisser Weise einen Fortschritt; denn er bringt zum ersten Mal wirklich neues Material über das asiatische Binnenland; aber es bietet sich ihm in einer so neuen Form, dass er selbst ganz unfähig ist, die Beziehungen zur Geographie der Alten zu erkennen, und keinen Versuch zu einer Parallele unternimmt. Ebenso unabhängig ist seine Darstellung von der des COSMAS, da er ein Land *Tzinista* oder *Tzinitza* nicht kennt. Er nennt China und seine Hauptstadt *Taugas*, erwähnt einer zweiten grossen Stadt unter dem Namen *Khubdan* und nennt den Herrscher des Landes *Taissan*, welches so viel bedeute als »der Sohn Gottes«<sup>1)</sup>. Der Bericht von THEOPHYLACTUS ist eine eigenthümliche

1) Schon KLAPROTH (*Noms de la Chine* p. 263) suchte nachzuweisen, dass *Taugas* China, *Khubdan* die Stadt Tshang-ngan bezeichne, und *Taissan* von *Tiën-tszë* (Sohn des Himmels) abgeleitet sei. YULE hat in einer eingehenden Betrachtung (*Cathay* p. LII, LIII, Anm.) dargethan, dass *Taugas* eine Variante des in verschiedenen Formen auftretenden Namens *Tamghadj* sei, mit welchem die westasiatischen Völker, und insbesondere die arabischen und persischen Schriftsteller, zuweilen ein im Nebel des fernen Ostens gelegenes und zweifellos mit China zu identificirendes Land bezeichnet haben. Ebenso steht nach ihm *Khubdan* für *Khumdan*, wie dieselben Völker die Stadt Tshang-ngan nannten. Die Etymologie dieser Namen ist noch nicht erklärt. Es ist bemerkenswerth, dass THEOPHYLACTUS sich ihrer bedient, ehe die Araber über Land mit den Chinesen bekannt wurden, so dass sie von Jenen nicht stammen konnten. Dass sie bei den Persern entstanden, ist sehr unwahrscheinlich, da diese früher China als *Tzinistan* bezeichneten (s. oben S. 523) und später sich des Namens *Tamghaz* neben *Tshin* und *Mätshin* bedienten, so dass der Stamm *Tsin* für die Benennung hier zu keiner Zeit ganz verloren gegangen zu sein scheint. Selbst der Name *Cathaya* hat ihn nicht verdrängt. Auch ist der Name *Tzinista* in der Inschrift von Hsi-ngan-fu (s. unten S. 553) von Missionaren, die aus Persien benachbarten Gegenden stammten, gebraucht. Dasjenige Volk, welches damals in den engsten Beziehungen mit China stand, und dessen Gunst die Missionare erwerben mussten, um im Tarym-Becken residiren zu dürfen, sind die *Tukiu*. Die freundschaftlichen Beziehungen, in welche die byzantinischen Kaiser zu diesen getreten waren (s. oben S. 528), machen es nicht unwahrscheinlich, dass jene Namen bei ihnen in Gebrauch waren, und die Missionare, indem sie durch ihr Gebiet gingen, sich dieselben aneigneten. Uebrigens ist es durch THEOPHYLACTUS selbst mitgetheilt, dass die *Tukiu* mit Christen und dem Christenthum nicht unbekannt waren, während ein anderer Schriftsteller direct von ihnen sagt: »Einige unter ihnen waren Christen«. (S. hierüber bei YULE, *Cathay* p. xcviij, Anm. 1). Aber nicht nur